



Regierung muss Wettbewerb lancieren

Philipp Unterschütz

Ein Architekturwettbewerb für eine halbe Million soll eine bessere Qualität beim Projekt Kreuzstrasse ermöglichen.

Bei der Planung der Überbauung Kreuzstrasse ist schon viel Wasser die Engelbergeraas heruntergeflossen, sagte ein Fraktionssprecher im Rahmen der Landratssitzung am Mittwoch. Und das Projekt gab auch diesmal wieder viel zu reden. Auf dem Tisch lag der Antrag für einen Kredit von 1,183 Millionen Franken. Damit soll die Machbarkeit einer Auslagerung des Verkehrssicherheitszentrums VSZ geprüft sowie das Richtprojekt und die Gestaltungsplanung Kreuzstrasse erarbeitet werden.

Das Projekt und damit auch dieser Kredit sind grundsätzlich unbestritten. Es soll vorwärtsgen, so die einhellige Meinung. Es standen aber drei Anträge zur Diskussion. So ging es um eine Erhöhung des Kredits um 20 000 Franken. Damit soll die Ansiedlung von weiteren Verwaltungseinheiten auf dem

Areal Kreuzstrasse geprüft werden. Es sei eine verpasste Chance, wenn das nicht gemacht werde, argumentierten verschiedene Sprecher. Es solle jetzt vorausgeplant werden, man verbaue sich damit keine künftigen Möglichkeiten. Auch die Regierung wehrte sich nicht gegen die Forderung. Die Krediterhöhung um 20 000 Franken wurde dann auch einstimmig mit 54 Stimmen angenommen.

Auslagerung des Zentrums für Verkehrssicherheit

Kontroverser diskutiert wurde das weitere Vorgehen beim Verkehrssicherheitszentrum VBZ. Weil dieses viel Land braucht, sollte geprüft werden, ob es vom Areal Kreuzstrasse ausgelagert werden könnte. Die Regierung hatte dann den Standort Garnhänki in Stansstad im Auge, was breit begrüsst wurde. Doch dann machte der Gemeinderat Stansstad dem Vorhaben einen Strich durch die Rechnung. Wie aus verschiedenen Voten hervorging, war der Ablauf nicht optimal. So erfuhren die vorberatenden Kommissionen erst nach ihren Sitzungen davon, dass der Gemeinderat Stansstad der Idee eine Absage erteilt hatte. Armin Odermatt, Präsident der Kommission Bau, Planung, Landwirtschaft und Umwelt (BUL), sagte, ihr Bericht sei nun obsolet.

Norbert Rohrer (Mitte), der auch im Gemeinderat Stansstad sitzt, erläuterte, dass hier ohne Absprache mit dem Gemeinderat Signale ausgesandt worden waren, die vom Kanton zu schnell aufgenommen wurden. Stansstad habe keinen Bedarf, in der Garnhänki etwas zu realisieren und man erachte den Standort Kreuzstrasse für das VSZ als richtig. So kam es schliesslich, dass der Landrat einstimmig auf eine Machbarkeitsstudie zur Verlegung des VSZ verzichtete und damit den Kredit um 105 000 Franken

reduzierte.

Landrat will Wettbewerbsverfahren

Eine längere Diskussion entzündete sich bei der Frage, ob der Kredit um 531 000 Franken erhöht werden solle, um für die Arealbebauung ein zweistufiges Wettbewerbsverfahren mit fünf Teams durchführen zu können. In der BUL war der Antrag zwar zuerst gescheitert, er wurde aber als Minderheitsantrag gestellt mit der Begründung, dass ein Wettbewerbsverfahren mit mehreren Teams motiviere, besonders gute Lösungen zu erarbeiten. Die Qualität der Planung und des Bauvorhabens werde dadurch erhöht. Die Gegnerinnen und Gegner der Idee argumentierten, es sei bereits ein Testplanungsverfahren durchgeführt worden. Drei Teams seien zu vergleichbaren Ergebnissen gekommen. Die Lösungsmöglichkeiten seien angesichts der Rahmenbedingungen sowieso eingeschränkt.

So drehte sich die Diskussion, neben der Frage des idealen Zeitpunkts für den Wettbewerb, vor allem um die Frage, was denn ein solcher bringen könne. Die Befürworter waren sich sicher, dass Wettbewerbe zu höherer Zufriedenheit bei den Investoren führen würden, dass Konkurrenzsituationen den Wettbewerb steigerten und sich Einsparungsmöglichkeiten er-

gäben. «Ein Wettbewerbsverfahren schafft saubere Entscheidungsgrundlagen, damit das beste Projekt ausgewählt werden kann», sagte beispielsweise Daniel Krucker (Mitte, Emmetten), der selber Architekt ist.

Wettbewerb bringe nicht zwingend höhere Qualität

Die Gegner führten ins Feld, dass ein Wettbewerbsverfahren überhaupt keine Gewähr auf bessere Qualität gebe. Baudirektorin Therese Rotzer betonte, der Regierungsrat sei nach wie vor überzeugt, dass ein Wettbewerbsverfahren nicht nötig sei. «Es besteht das Risiko, dass Sie für die 531 000 Franken nicht das bekommen, was Sie sich erhoffen.» Wie bereits in der Machbarkeitsstudie, wo drei sehr ähnliche Projekte resultierten, könnten auch in einem Wettbewerb aufgrund der Rahmenbedingungen wieder sehr ähnliche Projekte herauskommen.

Die Baudirektorin musste aber dann trotzdem den Auftrag entgegennehmen, ein Wettbewerbsverfahren durchzuführen. Der Landrat nahm den entsprechenden Antrag knapp mit 28 zu 26 Stimmen an. Damit wurde der Kredit auf 1,629 Millionen Franken erhöht. Diesen nahm das Parlament in der Schlussabstimmung mit 45 Ja gegen 9 Nein an.